

Auslandsösterreichertreffen in Wien

Weltbund-Tagung

Voriges Jahr waren es noch 450, dieses Jahr bereits fast 900 Auslandsösterreicher aus 28 Ländern, die sich zur alljährlichen Weltbund-Tagung in der Landeshauptstadt Wien, die zwischen dem 5. und 8. September 2002 stattfand, trafen.

von Rowena Habeck

Nicht verwunderlich in Anbetracht der historischen Wichtigkeit dieses Treffens. Einige Faktoren spielten dabei eine entscheidende Rolle. Das 50jährige Jubiläum des Weltbundes. Die geplante Zusammenführung mit dem Auslandsösterreicherkreis und die damit verbundenen Wahlen. Bedingt dadurch auch ein reges Interesse der „Austrian-American Councils“ in den USA und Canada und der „Roundtables Zentraleuropa“. Und last but not least natürlich die Attraktivität Wiens.

Die bereits am 5. September bei strahlendem Wetter eingetroffenen Tagungsteilnehmer kamen in den Genuss eines Konzertes in der alten Universität Wien, bzw. in der Wiener Hofburg.

Die eigentliche Tagung begann Freitag, den 6. September in den traditionsreichen Räumen des Wiener Börsegebäudes mit einer Podiumsdiskussion bzw. dem

Symposium: „Chancen und Herausforderung der EU-Erweiterung“.

Unter der Leitung von Dr. Roland Adrowitzer, bisheriger Chef der ZIB 2 in Wien und seit September 2002 für den ORF Leiter des Studios Brüssel, diskutierten neben Frau Ursula Stenzel, Mitglied des Europäischen Parlaments in Brüssel, bedeutende Auslandsösterreicher dieses unerschöpfliche Thema. Als Vertreter aus den Mitgliedsländern der Europäischen Union waren Dr. Heiner Luschin, Vorstandsdirektor der European Bank for Reconstruction and Development, London, und Dkfm. Wolfgang Pfarl, Vorstandsvorsitzender Sappi Fine Paper Europe, Brüssel, erschienen. Die EU-Beitrittskandidatenländer vertraten Generaldirektor Dr. Matthias Kunsch, HBV Hungary, Budapest, und Vorstandsdirektor Dr. Heinz Irgeher, CAC Leasing a.s., Prag. Für das Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten, Wien, sprach Generalsekretär Botschafter Dr. Johannes Kyrle.

Selbstverständlich gab es weder innerhalb des Panels noch innerhalb des Publikums Einigkeit über dieses heikle Thema und dementsprechend spannend und angeregt gestaltete sich auch die Diskussion. Keine diesbezügliche Frage blieb unberührt. Landwirtschaft, Strukturfonds, Atomkraftwerke und Energie, Mobilität der EU-Bürger, was die EU-Bürger die EU-Erweiterung schließlich kosten würde, Vetodrohungen gegen den Beitritt Tschechiens bis hin zur Frage einer Einheitsprache und der Problematik der sich die EU mit der Vielzahl der verschiedenen Sprachen ausgesetzt sieht.

Selbstverständlich kam man auch nicht auf einen grünen Zweig. Der im Außenministerium für die Belange der Auslandsösterreicher zuständige Gesandte Dr. Thomas Buchsbaum meinte am Ende: „Auf alle gestellten Fragen gab es viele JA und viele NEIN, aber gibt es eine Alternative? NEIN!“.

Zu der anschließenden, ausnehmend gut besuchten Pressekonferenz, bei der neben den beiden Präsidenten Fritz Molden (Auslandsösterreicherkreis) und Dkfm. Ing. Chlestil (Weltbund), u.a. Gesandter Dr. Thomas Buchsbaum und der Präsident der Burgenländischen Gemeinschaft Hofrat Dr. Walter Dujmovits der Presse Rede und Antwort standen, erschienen auch der zum Auslandsösterreicher des Jahres 2002 erkorene Weltstar Prof. Maximilian Schell und der international bekannte Maler Prof. Ernst Fuchs, ebenfalls Auslandsösterreicher.

Die Präsidenten erläuterten die Aufgaben, Ziele und Schwerpunkte der Organisationen. Um die Servicefunktionen für die Auslandsösterreicher weiter zu verbessern, aber auch um Synergieeffekte besser nutzen und umsetzen zu können, sei nun die Zusammenführung des Weltbundes der Österreicher im Ausland mit dem Auslandsösterreicherkreis geplant. Seit Jahren hätten darüber die beiden Präsidenten mit tatkräftiger Unterstützung des Bundesministeri-

ums für Auswärtige Angelegenheiten verhandelt.

Der Presse wurde neben der Sonderbriefmarke (siehe Kasten Jubiläum), die anlässlich der Tagung im Börsegebäude mit Ersttag-Stempel erworben werden konnte, u.a. auch das vom Weltbund-Vorstandsmitglied Marianne Rauscher (Kairo), verfasste Werk mit dem Titel: „Die Geschichte Österreichs“ Kurzfassung für alle Auslandsösterreicher - speziell für die Jugend, vorgestellt. Dieses 120 Seiten starke Buch soll speziell von jungen Auslandsösterreichern als Nachschlagewerk bzw. unterstützende Lernhilfe verwendet und weltweit über die einzelnen Vereine, deutschsprachige Schulen und österreichische Vertretungsbehörden im Ausland verteilt werden.

Empfang bei Bundespräsident Dr. Thomas Klestil Nach dem am Nachmittag stattgefundenen 1. Teil der Generalversammlung wurde einer 35-köpfigen Delegation der Auslandsösterreicher die Ehre zuteil, vom Bundespräsidenten in den Prunkräumen der Wiener Hofburg empfangen zu werden, unter ihnen auch Prof. Ernst Fuchs und Prof. Maximilian Schell.



Der Auslandsösterreicher des Jahres 2002 und der Gestalter der Sonderbriefmarke im Gespräch mit dem österreichischen Bundespräsidenten

Heurigenabend in Neustift am Walde Am Freitag Abend hatte Bürgermeister Dr. Michael Häupl alle Teilnehmer zu einem Abendessen zum Heurigen Fuhrgassl-Huber

2002 in Wien

geladen. In seiner Vertretung eröffnete Landtagspräsidentin, Frau Prof. Erika Stubenvoll, mit launigen Worten ein traumhaftes Buffet, das zusammen mit dem reichlich dargebotenen Wein alle Teilnehmer in beste Stimmung versetzte. Wien, Wien, nur du allein....

Der mit Spannung erwartete 7. September begann im Festsaal des Wiener Rathauses mit dem Festakt.

Weltbundpräsident Chlestil eröffnete die Feierlichkeit mit der Begrüßung der Ehrengäste und führte dann neuerlich aus, welche Zielvorstellungen der Weltbund der Österreicher im Ausland hat. Man müsse auch in Österreich immer wieder darauf hinweisen, welch großes Potential die Auslandsösterreicher als Botschafter Österreichs in aller Welt darstellen, das größte Potential sei allerdings wertlos, wenn es nicht genutzt würde. Chlestil sprach über die ausgezeichnete Arbeit des Auslandsösterreicherwerkes und des Weltbundes in der Vergangenheit und betonte, dass durch eine Zusammenführung dieser beiden Organisationen international gesehen eine der modernsten und schlagkräftigsten Interessensvertretungen für im Ausland lebende Bürger entstehen würde. Voraussetzung dafür seien jedoch auch drei wichtige Punkte: Die demokratische und unabhängige Struktur des Weltbundes darf dadurch nicht eingeschränkt werden, die Selbständigkeit der Vereine, Councils, Clubs oder Round Tables muss auch in Zukunft voll erhalten bleiben und die bisherige Finanzierung durch die zuständigen Institutionen darf in keinem Fall eingeschränkt werden, sofern sie nicht sogar bei erweiterter Aufgabenstellung erhöht würde.

Die Wiener Stadträtin, Frau Mag. Renate Brauner sagte in ihrer darauffolgenden überaus herzlichen Ansprache einen wunderschönen Satz, den jeder Auslandsösterreicher nachvollziehen kann: „Wenn jemand beim ersten Walzerklang Tränen in die Augen kriegt, weiß ich, DAS ist ein Auslandsösterreicher.“

Frau Bundesministerin Dr. Benita Ferrero-Waldner begann ihre Ansprache mit dem Hinweis, dass die österreichische Bundesregierung das Jahr 2002 offiziell zum Jahr der Auslandsösterreicher erklärt und damit die Wertschätzung Österreichs für im Ausland erbrachte Leistungen zum Ausdruck gebracht hat.

Sie bedankte sich für die ungeahnte Solidarität der Auslandsösterreicher mit den Opfern der Flutkatastrophe und die bisher eingegangenen Spenden. Die Europäische Union hatte bisher keinen Katastrophenfonds. Nach der Flut habe sie persönlich gemeinsam mit ihrem deutschen Kollegen die Errichtung eines solchen Fonds beantragt und innerhalb von vierzehn Tagen von der EU bereits die entsprechende Zusage erhalten. Dies wäre ein Testfall für europäische Solidarität gewesen, der gerade vor der EU-Erweiterung sehr wichtig war. Die Erweiterung selbst bezeichnete die Außenministerin gerade für Österreich, das durch seine geographische Lage im Herzen Europas am meisten berührt würde, als große Chance und Herausforderung. Sie sprach jedoch auch Probleme an, wie u.a. die Landwirtschaftspolitik oder die erforderliche Umstrukturierung der EU, wenn sie nun statt 15 plötzlich 25 Mitglieder haben wird. Die von ihr ins Leben gerufene „Donauraumkooperation“ soll die südosteuropäischen Staaten wirtschaftlich gesehen schon auf eine neue Erweiterung vorbereiten. Frau Dr. Ferrero – Waldner fand von diesem Thema eine treffende Brücke zur geplanten Zusammenführung der beiden Auslandsösterreicher-Organisationen: „In einer globalen Welt kann man nur überleben, wenn man groß und stark ist.“

Der Präsident des Auslandsösterreicherwerkes Fritz Molden wies in seiner Rede auf die Unterschiedlichkeit der beiden Organisationen hinsichtlich ihrer Aufgabenstellung hin und auf die Bedeutung, die eine Zusammenlegung dieser verschiedenen Zwecke und Ziele nicht nur für die Auslandsösterreicher, sondern auch für Österreich habe. Bereits vor der Zusammenführung seien sehr viele Vereine,

die bisher vom Weltbund noch nicht erfasst waren, Councils aus Übersee und Round Tables aus Zentral- und Osteuropa, dem Weltbund beigetreten und haben mit ihrem Beitritt ihren Willen bekundet, einer einzigen großen Vertretungsorganisation anzugehören. Er beendete seine Ansprache mit dem Appell an alle Teilnehmer, bei der Generalversammlung für eine Fusion zu stimmen.



Präsident Fritz Molden, Frau Außenministerin Dr. Benita Ferrero-Waldner, Prof. Dr. Maximilian Schell mit Begleitung, Frau Stadträtin Mag. Renate Brauner

Der Präsident der Burgenländischen Gemeinschaft, Hofrat Dr. Walter Dujmovits führt die Tatsache der beinahe gleichzeitigen Entstehung der drei großen Organisationen, des Weltbundes (1952), des Auslandsösterreicherwerkes (1953) und der Burgenländischen Gemeinschaft (1956), auf die Zeit des „kalten Krieges“ zurück, die viele Österreicher zwang, ihre Heimat zu verlassen. Auch er bat um positive Stimmabgabe bei der Frage der Zusammenführung von AÖW und WBÖA.

Die Laudatio für den Auslandsösterreicher des Jahres 2002 begann Weltbundpräsident Chlestil mit folgenden Worten: „Ob er heute schon eine Legende ist oder morgen erst sein wird, was spielt es für eine Rolle. Er ist ein begnadeter Künstler, eine beeindruckende Persönlichkeit, ein Weltstar – aber vor allem: er ist heute hier bei uns: Maximilian Schell.“ Es folgte ein Abriss eines beeindruckenden Lebenslaufes. Man könnte ein Buch füllen, aber der Platz in dieser Berichterstattung reicht nicht aus, um der Biographie dieses Mannes gerecht zu werden. Daher nur einige Fakten: Geboren 1930 in

Wien, 1938 Übersiedlung in die Schweiz. Beginn der Schauspielkarriere 1954, Filmdebüt 1958 in Hollywood als Gegenspieler von Marlon Brando und Montgomery Clift. 1961 Oscarpreisträger als bester Hauptdarsteller in Stanley Kramers Film „Das Urteil von Nürnberg“. Es folgen Oscar-Nominierungen, Emmy-Nominierung, Auszeichnungen wie Golden Globe, Cable Ace Award auch für seine Arbeit als Regisseur, diese Aufzählung ließe sich beliebig lang fortsetzen. Seine Theaterarbeit ist ebenfalls ein Buch wert: Broadway, aber auch fünf Jahre Jedermann in Salzburg. Und ganz nebenbei ist Schell auch noch ein ausgezeichnete Pianist und Schriftsteller.



Natürlich nicht mit einem Oscar zu vergleichen, aber ein Zeichen der Wertschätzung und des Dankes an einen Auslandsösterreicher erster Güte. Maximilian Schell nimmt von Weltbundpräsident Chlestil den von der Firma Swarovski gestifteten „Habicht“ entgegen

Maximilian Schell trat ans Pult und sagte burgtheaterdeutsch „Danke Schön“, gefolgt von einer gerade so langen Pause, dass man fast schon denken konnte, das wäre es gewesen. Danach folgte jedoch eine Kaskade überaus unterhaltsamer Anekdoten und eine Aufzählung all jener weltberühmter Auslandsösterreicher, denen Schell auch in den Jahren in Hollywood begegnet war. Schließlich sagte er: „Ich bin nicht nur Herzens-, sondern auch Nieren-, Lungen- und Leberösterreicher“.

(Dieser und auch allen anderen Reden anlässlich des Festaktes können Sie auf CD Wort für Wort folgen. Anforderungen über das Generalsekretariat des Weltbundes, Preis EUR 10,-).

Generalversammlung

Natürlich wurden in der Generalversammlung – wie immer – die verschiedensten Themen angeschnitten und diskutiert. Aber vorrangig war selbstverständlich die Abstimmung über die Zusammenführung von Auslandsösterreicherwerk und Weltbund und die Wahl der Funktionsträger. Das Ergebnis ist ebenso eindeutig wie eindrucksvoll:

Bei der Abstimmung über die Satzungsände-

rung des Weltbundes und die damit verbundene Zusammenführung der beiden Organisationen haben 82% der Stimmberechtigten DAFÜR gestimmt!

Soweit es die Wahl von Funktionsträgern in den neuen Vorstand durch die Generalversammlung betrifft (der Vizepräsident „Innenressort“ sowie 3 weitere Vorstandsmitglieder werden durch den Beirat entsandt) ergab sich nachstehendes Resultat:

Entsprechend der neuen Satzung haben die Präsidenten der beiden bisherigen Organisationen – nachdem sie von der Generalversammlung ebenfalls mit eindrucksvoll hohem Ergebnis gewählt bzw. bestätigt wurden – für die erste Funktionsperiode von 4 Jahren ein time-sharing vereinbart: Präsident Fritz Molden übernimmt den Vorsitz zu Beginn des Jahres 2003, ihm zur Seite als Stellvertreter Präsident Gustav Chlestil, der in der zweiten Jahreshälfte 2004 die Stafette übernehmen wird.

Zum Vizepräsidenten „Außenressort“ wurde Dr. Jürgen EM gewählt.

In den Vorstand wurden weiters gewählt:

Passösterreicher:

Frau Dr. Margarete BERNAVA-BAMBAS, Rom
Herr Dr. Peter ERNST, Paris

Frau Rowena HABECK, Antwerpen
Herr Ing. Rudolf NEUHOLD, Frankfurt

Herr Dr. Georg SCHOISWOHL, Prag
Frau Dr. Erika WALKER, London

Herzensösterreicher:

Herr Dr. Laszlo SCHMIDT, Pécs

Herr Ing. Paul STRITZ, St. Gallen



Nicht nur vereint marschieren, sondern vor allem vereint amtierend, die Präsidenten Molden und Chlestil

Abschlussball

Im prachtvollen Ambiente des Wiener Rathauses fand Samstag Abend dann der Abschlussball der Weltbundtagung 2002 statt. Auch wenn die vergangenen Tage sehr anstrengend waren, zum Walzer tanzen ist ein echter Österreicher nie zu müde.

Die traditionelle Sonntagsmesse fand im

Wiener Stephansdom statt und im Anschluss daran auf Einladung des Weltbundes ein gemeinsames Mittagessen zum Ausklang.

50 Jahre Weltbund der Österreicher im Ausland

Ein wahrlich denkwürdiges Jahr für die Auslandsösterreicher, dieses Jahr 2002. Das von der Bundesregierung offiziell zum Jahr der Auslandsösterreicher erklärte Jahr. Das Jahr des 50jährigen Jubiläums des Weltbundes. Das Jahr der erfolgreichen Zusammenführung von Weltbund und Auslandsösterreicherwerk. Das Jahr, das bei der Weltbundtagung eine Rekordteilnehmeranzahl von rund 900 verzeichnen konnte. Das Jahr, in dem die Postdirektion auf Anregung des Weltbundes beschlossen hat, eine regelmäßige Sonderbriefmarkenserie mit Bildnissen berühmter Auslandsösterreicher zu starten, wobei im ersten Jahr, niemand geringerer als Prof. Ernst Fuchs die Jubiläumsmarke entwarf.



Ein Menschenpaar, das symbolisch die Weltkugel trägt.

Prof. Fuchs sagt, dass Briefmarken ihn schon sein ganzes Leben fasziniert haben, weil sie die kleinsten Kunstwerke sind, die es gibt. Die schönsten Briefmarken würden in Österreich gestochen. Er weiß, wovon er spricht, denn er selbst beherrscht auch die Kunst des Stechens.